

gewesenen Besoldungen u. für das bei der erwähnten Receptur angestellte Expeditionspersonal im gegenwärtigen Budget in Wegfall gekommen, da das königl. hohe Finanzministerium die Kosten der Erhebung und Verrechnung der Gewerbs- und Personalsteuer, unter der Bedingung der alljährlichen Nachweisung des Bedarfs bei der Rechnungsablegung, übernommen hat. Der veranschlagte Kostenaufwand für eine angemessene Einfriedigung des neuen Bürgerschulgebäudes sowie für einige andere dabei noch nöthige Baulichkeiten wurden verwilligt, dagegen war vom Stadtrathe bemerkt worden, daß der für die neue Bürgerschule anzufertigende Etat zur Zeit noch nicht aufzustellen gewesen sei, da die Eröffnung dieser Schule vor Michael. dieses Jahres nicht werde erfolgen können. Ein von der Baudeputation über die vorgelegten Pläne und Anschläge zu den projectirten baulichen Aenderungen im Rathhause verfaßtes Gutachten wurde wegen der größeren Umfanglichkeit der Sache zu einer spätern Berathung ausgesetzt. Die übrigen Baugesenstände, namentlich die Postulate für eine durchgreifende Verbesserung der früher gepflasterten Alleestraße an der Nord- und Ostseite dieser Stadt und für die Fortsetzung der neuen Anlagen im Rosenthale erhielten die einhellige Zustimmung der Stadtverordneten; hinsichtlich der mitgetheilten Pläne zur Anlage zweier Eingangshäuser im Rosenthale aber war das Plenum mit den betreffenden Deputirten darin einverstanden, daß die gedachten Pläne zu kostspielig und daher auf Vorlegung anderer gerigneter Anschläge anzutragen sei. Der Ansat von 2000 Thlr. für Beschäftigung hiesiger Armen auf laufendes Jahr wurde von den Stadtverordneten genehmigt. Im Uebrigen war in dem das diesjährige Budget betreffenden Communicate des Stadtraths in Bezug auf eine frühere Mittheilung der Stadtverordneten, hinsichtlich der hiesigen Gasbeleuchtungsanstalt, die Erwiederung enthalten, daß die Bestellungen auf Gaslicht Seiten der Privaten schon jetzt so bedeutend seien, als man für den Beginn der Ausführung dieses Unternehmens kaum habe hoffen dürfen, indem bereits über 700 Flammen bestellt worden seien, ohne die Bestimmung des Preises abzuwarten. Es sei aber wohl zu hoffen, daß die Zahl der von Privaten zu entnehmenden Flammen bis zu dem doppelten Betrage der auf Kosten der Stadt herzustellenden ansteigen werde, so daß nicht allein der Preis der einzelnen Flammen billig berechnet, sondern auch das angelegte Capital, durch Bildung eines Tilgungsfonds, binnen eines Zeitraums von ungefähr 20 Jahren wieder erlangt und, neben einer wesentlichen Verbesserung der Beleuchtung, auch eine bedeutende Ersparniß erreicht werden könne. Die Wiederherstellung eines neuen Wasserbehälters an die Stelle des gesprengenen erfolge ohne Zuthun der Stadtcasse. Hierbei wurde vom Stadtrathe angeführt, daß die in Dresden angestellten Versuche über die Anwendbarkeit des aus ätherischen Oelen entwickelten Gases gezeigt haben, wie die Kosten desselben sich höher stellen, als die Kosten des Steinkohlengases; übrigens behalte der Magistrat sich vor, über diese Angelegenheit fernerweite ausführliche Mittheilung zu machen.

Ferner kam in der am 5. April gehaltenen Plenarsitzung ein Communikat des Stadtraths zum Vortrage, worin selbiger den Wunsch aussprach, daß zu einer gemeinschaftlichen Berathung mit den Herren Rathdeputirten über die am bevorstehenden hiesigen Reformationstjubildäum zu veranstaltenden Feierlichkeiten sieben Mitglieder Seiten der Stadtverordneten abgeordnet werden möh-

ten. Die letzteren beauftragten ihre Wahldeputation, die gedachten Deputirten zu erwählen.

Mitte's eines anderweiten Communicates benachrichtigte der Stadtrath die Stadtverordneten, daß die Leipzig-Dressdener Eisenbahn-Compagnie zur Verbindung dieser Bahn mit der Magdeburger außer dem, was ihr bereits vom Düngerhofs und Georgengute abgetreten worden ist, noch eines auf einer mit übersendeten Karte bezeichneten Stück vom ehemaligen Georgen-Trockenplatze an 52 □ Ruthen und vom Düngerhofsareal an 242 □ Ruthen, welches jetzt hauptsächlich durch Verpachtung zu einem Blutegelteiche genutzt worden sei, bedürfe, und daß nach mehrfachen Verhandlungen der jenseitige Actor auf die unter Vorbehalt der nöthigen Zustimmung gemachte Forderung von 2000 Thlr. preuß. Courant für jenes Areal, mit Ausschluß der darauf befindlichen Bäume und Gewächse, eingegangen sei. Nach vernommenem dießfalligen Gutachten der betreffenden dießseitigen Deputirten gaben die Stadtverordneten zu obgedachter Abtretung unter den vom Magistrate beschlossenen Bedingungen einstimmig ihre Genehmigung.

Der siebente und achte April.

Als im Jahre 1833 in den Spalten die'ses Blattes die ersten Aufsätze über die Möglichkeit einer Eisenbahn zwischen Leipzig und Dresden erschienen, da wurden von vielen Bewohnern unserer Stadt die Achseln gezuckt und ein mitleidiges Lächeln schwebte um die Lippen mancher sich weise Dünkenden. Als der bekannte „Ausruf an unsere Mitbürger in Sachsen“ in Dresden vertheilt wurde, und man darin las: Dresden und Leipzig würden gleichsam in ein Gemeinwesen verschmelzen und jede dieser Städte die Vorstadt der andern werden; so war — wir sind des oft Ohrenzeuge gewesen — fast nur die Rede von den Seifenblasen, welche die Leipziger zur Belustigung des Landes emporsteigen ließen. Und heute?

Ihr Thun ging über der Gedanken Kreis:

Was früher fabelhaft gehalten, schien

Uns nicht unmöglich jetzt und ward geglaubt.

Die Weihstunden sind vorüber. Einige Worte müssen wohl auch in den Spalten d. Bl., in welchem sich seit fast fünf Jahren die Bürger unserer Stadt auf die mannigfachste Weise über die große Angelegenheit ausgesprochen haben, einen Platz finden. Es muß freilich, wenn es schon mit einigen Worten das Beginnen der wichtigen Feier andeuten konnte, darauf verzichten, viel Neues dem hinzuzufügen zu können, was so Viele gesehen und gehört und die Zeitungen bereits weit über die Gränzen unsers Vaterlandes hinausgetragen haben; allein der, welcher in Zukunft diese Blätter überfliegt, mag nicht ganz umsonst nach einer Erinnerung an den 7. und 8. April 1839 suchen, welche Tage unser Leipzig so nahe berührten. —

Seitdem das für die Feier von dem Directorium ausgegebene Programm bekannt geworden war, verdrängte das Gespräch über die Eröffnung der Eisenbahn fast alle andere Unterhaltungen. Am Tage der Billetausgabe war der Zubrang Anfangs so groß, daß im Gedränge einem achtungswerthen Einwohner das Gewand nach allen vier Himmelsgegenden hin zerth.ilt worden sein soll. Alle Regungen schienen die größtmögliche Theilnahme kund zu geben. Und als am Nachmittage des siebenten April der Einlaß in die mit Laubgewinden, mit den Sachsen- und Compagniefarben, und mit Flaggen, welche die Wappen Leipzigs und Dresdens trugen, festlich geschmückten Räume des Bahnhofes gestattet wurde: so